

Berichtsvorlagezur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Jahrestagung PEN-Zentrum Deutschland 2023; Zuschuss****Bezug:** 310/2016**Anlagen:**

Zusammenfassung:

Vom 18. bis zum 21. Mai 2023 möchte die deutsche Sektion der internationalen Schriftstellervereinigung PEN seine Jahrestagung in Tübingen abhalten. Bereits 2020 war Tübingen als Tagungsort fest vorgesehen, die Tagung musste aufgrund der Pandemie allerdings abgesagt werden. Das PEN-Zentrum benötigt einen kommunalen Zuschuss von 20.000 Euro.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2022	Folgejahr
DEZ01 THH_4 FB4	Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch Kunst und Kultur Kunst und Kultur			EUR	
2810 Sonstige Kulturpflege		17	Transferaufwendungen	-2.277.890	
			davon für diese Vorlage	0	-20.000

Der Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro soll beim Produkt 2810 „Sonstige Kulturpflege“ bei den Transferaufwendungen im HH 2023 berücksichtigt werden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Das PEN-Zentrum veranstaltet jährlich seine Tagung in einer anderen Stadt Deutschlands. Die Tagung besteht aus einer Mitgliederversammlung und öffentlichen Veranstaltungen. 2016 schlug das damalige Präsidium des PEN die Stadt Tübingen als Gastgeber der Jahrestagung des deutschen PEN-Zentrums im Jahr 2020 vor. Anlass für die Wahl Tübingens als Tagungsort war unter anderem das Hölderlin-Jubiläumsjahr. Der Gemeinderat beschloss einen Zuschuss der Tagung in Höhe von 20.000 Euro. Aufgrund der Coronapandemie musste die für den Mai 2020 geplante Tagung allerdings kurzfristig abgesagt werden. Nach der diesjährigen Jahrestagung des PEN-Zentrums in Gotha, auf der das gesamte Vereinspräsidium abgewählt wurde oder freiwillig zurücktrat und auch der amtierende PEN-Präsident Deniz Yücel seinen Rücktritt erklärte, wurde vom kurzfristig einberufenen Interims-Präsidium beschlossen, die Jahrestagung in Tübingen 2023 nachzuholen – sofern die Stadt einen Zuschuss bewilligt.

2. Sachstand

Das PEN-Zentrum Deutschland ist eine von derzeit weltweit 150 Schriftstellervereinigungen, die im PEN International zusammengeschlossen sind. Der PEN wurde 1921 in England als literarischer Freundeskreis gegründet. Das PEN-Zentrum tritt ein für die Freiheit des Wortes und engagiert sich für inhaftierte Autor_innen, Autor_innen im Exil sowie Autorinnen und Autoren für den Frieden. 1960 wurde vom Internationalen PEN das Writers-in-Prison-Committee gegründet, das seither in aller Welt Informationen über die Lage der Menschenrechte sammelt, um gemeinsam mit den nationalen Zentren das Schicksal von verfolgten und inhaftierten Autor_innen öffentlich bekannt zu machen und den Betroffenen auf diplomatischen Wegen und durch finanzielle Unterstützung zu Hilfe zu kommen. Mit dem Writers-in-Exile-Programm, finanziert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, bietet das PEN-Zentrum Deutschland Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus aller Welt, die in ihren Herkunftsländern verfolgt werden, eine Zuflucht in Deutschland.

Zwischen dem ursprünglich geplanten Tagungstermin in Tübingen im Mai 2020 und dem nun angedachten Nachholtermin im Mai 2023 gab es einige weitreichende Entwicklungen im PEN. Während der Präsidentschaft des Journalisten und Essayisten Deniz Yücel von Mai 2021 bis Mai 2022 ist ein großer interner Streit über die politische Ausrichtung des PEN, dessen praktische Arbeit im Writers-in-Exile-Programm, den Führungsstil des Präsidiums wie der Zusammensetzung der Mitgliedschaft ausgebrochen. Auf der Jahrestagung in Gotha schließlich kam es zum Eklat, der auch in den Medien stark diskutiert wurde, und zum Rücktritt des Präsidenten und der Abwahl bzw. dem Rücktritt des gesamten Präsidiums führte. Deniz Yücel gründete daraufhin gemeinsam mit anderen PEN-Mitgliedern und weiteren Stimmen aus der Literatur und der Publizistik das neue PEN-Zentrum Berlin, das jedoch noch auf die offizielle Anerkennung von Seiten des PEN International wartet. Ziel des PEN Berlin ist es, wieder einen politischeren PEN in Deutschland aufzubauen, ohne die starren Vereinsstrukturen des PEN-Zentrums Deutschland zu reproduzieren. Einige namhafte Mitglieder des PEN-Zentrums Deutschland sind gänzlich zum PEN Berlin abgewandert, darunter Eva Menasse oder Daniel Kehlmann, andere haben ihre Mitgliedschaften im PEN-Zentrum Deutschland beibehalten. Einer der Streitpunkte auf der Tagung in Gotha war auch der Tagungsort der Jahrestagung des PEN-Zentrums 2023, auf der wichtige Mitgliederzuwahlen stattfinden sollten. Während Yücel sich für Berlin als

nächsten Tagungsort aussprach und Tübingen erst für 2024 vorsehen wollte, wollten einige Mitglieder an Tübingen als Tagungsort für 2023 festhalten. Das Interimspräsidium des PEN hat sich schließlich, nach den Geschehnissen in Gotha, für Tübingen als Tagungsort 2023 ausgesprochen.

Die in Tübingen geplante Jahrestagung soll unter einem Motto nach einem Zitat von Ernst Bloch stehen: „Nichts vergessen. Alles verwandeln.“ Neben dem im Programm des PEN vorgesehen offiziellen Empfang durch die Universitätsstadt Tübingen und der regulären Mitgliederversammlung, die im Ratssaal stattfinden soll, sind folgende öffentliche Veranstaltungen geplant: Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Künstliche Intelligenz und die Freiheit des Wortes“, eine Podiumsdiskussion zum „Jom Kippur Krieg“ sowie eine Diskussion zum Writers-in Exile-Programm. Ebenfalls angedacht sind Lesungen der Writers-in-Exile-Stipendiat_innen in Tübinger Buchhandlungen. Das öffentliche Programm wird abgeschlossen mit einer Revue zu den „Tübinger Literaten“ anlässlich des 100. Geburtstags von Walter Jens im Jahr 2023. Walter Jens war über längere Zeit Präsident des deutschen PEN-Zentrums (1976–1982 und 1988–1989) und gilt auch als einer seiner einflussreichsten.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, die Tagung mittels eines zweckgebundenen Zuschusses zu fördern, der Zuschuss soll für die Finanzierung der öffentlichen Veranstaltungen und der Raummieten aufgewendet werden.

4. Lösungsvarianten

Das PEN-Zentrum erhält keinen Zuschuss und keine Räumlichkeiten für die Tagung in Tübingen.